

LiBK

Lehrer im Berufsfeld Körperpflege

powered by
TOP HAIR

Inhalt

Editorial	S. 3
Endlich wieder in Präsenz	
Termine & News	S. 4
Nachruf	
Kommentar	S. 5
Rückgang der Azubizahlen	
Aus den Landesverbänden	S. 6
Bayern	
Aus den Landesverbänden	S. 7
Hessen	
Fachdidaktischer Impuls	S. 10
Digitaler Wandel	
Bundeskongress	S. 14
Ausschreibung	
Interview	S. 15
Susann Jacobs	

Ausgabe 2
1. November
2021

Der TOP HAIR Newsletter

**Branchen-
News**

**Exklusives
Wissen**

***Frisuren-
Trends***

**Geldwerte
Tipps**



Jetzt QR-Code scannen,
Newsletter abonnieren und
kostenlos up to date bleiben



LiBK-Bundesvorstand: Eva Beecker, Isabell Feigel, Ulf Pingel, Alois Vogt, Alexandra Masuck und Tilo Hartig (v.l.)



Endlich wieder in Präsenz ...

... fand unsere letzte Mitgliederversammlung in Würzburg statt, genauer gesagt in Eibelstadt.

Impressum

Herausgeber:

Lehrer im Berufsfeld Körperpflege,
offizielles Organ des Bundesverbandes der Lehrer im Berufsfeld Körperpflege e. V. (LiBK);
erscheint zweimal jährlich digital

TOP LiBK-Redaktion:

Isabell Feigel, Gräfeinstr. 15,
06110 Halle/Saale

T: (03 45) 2 94 22 49

E-Mail: Isabellfeigel@libk.de

Verlag/Anzeigenverwaltung/

Herstellung/Vertrieb/Druck:

TOP HAIR International GmbH,
Medienplatz 1, 76571 Gaggenau,
T: (0 72 25) 9 16-300, F: (0 72 25)
916-305, E-Mail: info@tophair.de

Redaktion:

Barbara Rimmele

Chefredaktion:

Dr. Rebecca Kandler

Grafik:

w&co MediaServices
München GmbH & Co KG, Charles-de-
Gaulle-Str. 8, 81737 München

Anzeigen-/Marketingleitung:

Nicole Reichert

Titelfoto:

Seprimor/Shutterstock.com

Wir tagten im Hotel Kapellenberg. Ein wirklich sehr schön gelegenes Hotel, inmitten vieler Weinberge, nahezu direkt an den Weinreben. Einzig bei der Anreise wurde ich etwas stutzig, als mein Navi beim „Seniorenheim“, das direkt vor dem Hotel liegt, sagte: „Sie haben ihr Ziel erreicht“.

Auch unser 25. Bundeskongress wird vom 26. bis zum 28. Mai 2022 in diesem schönen Hotel stattfinden. Und ich freue mich bereits sehr, neben den interessanten Vorträgen und Workshops mit Ihnen die Residenz von Würzburg zu besichtigen oder eine leckere Weinprobe direkt in Eibelstadt zu erleben.

Es ist so wunderbar, dass Reisen, Urlaub, Kongresse, Messen wieder möglich sind. Die Straßen, Parks und Restaurants sind wieder belebt. Konzerte finden statt und Museen haben geöffnet. Angenehm ist es, sich wieder real zu treffen. All das lässt mich aufatmen nach den herausfordernden Monaten der letzten Zeit unter Corona-Bedingung. Hoffnungsvoll und kraftschöpfend blicke ich nach vorne.

Leider nicht hoffnungsvoll sind die Ausbildungszahlen im Friseurberuf. Immer noch hält der Ausbildungsrückgang an. Mit modernen Innovationen wie die digitale Berichtsheets-App versucht

der Zentralverband für Heranwachsende interessant zu sein. Von vielen Betrieben wird dies noch nicht angenommen. Ob die am 1. August 2021 in Kraft getretene Änderungsverordnung im Friseurhandwerk und der angepasste Rahmenlehrplan für Friseure Jugendliche motivieren kann, eine Ausbildung als Friseur*in zu beginnen, kann ich nur hoffen.

Inzwischen werden die Tage wieder kürzer und die Nächte länger, mein Kachelofen knistert leise im Hintergrund und der Gewürztee wärmt mich von innen. Es wird romantisch. Bald kommen Kerzen hinzu, dann der Adventskranz und schon ist wieder Weihnachten. Ich wünsche allen eine besinnliche, schöne, romantische und hoffnungsvolle Weihnachtszeit. Vielleicht haben wir ja Glück und wir dürfen mit mehr Menschen Gottesdienste feiern und auch singen. Gerade zur Weihnachtszeit finde ich dies hoffnungsvoll.

Ich wünsche mir, Sie alle bald wieder in Präsenz zu sehen.

Ihre

Alexandra Masuck

**Redaktionsschluss für die TOP LiBK 1/22:
07. März 2022**

Januar 2022

**29. + 30.01.2022 Hannover
COSMETICA HANNOVER**

Fachmesse für Kosmetik, Nails, Fußpflege,
Permanent-Make-up,
Wellness und Accessoires.
www.cosmetica.de
Melina Haaga, T: (0 72 25) 916-154

Februar 2022

**13. + 14.02.2022 Sindelfingen
AKZENTE SINDELFINGEN**

Fachmesse für Kosmetik, Nails, Fußpflege,
Permanent-Make-up,
Wellness und Accessoires.
www.cosmetica.de
Stefanie Haschka, T: (0 72 25) 916-151

März 2022

**04. – 06.03.2022 Düsseldorf
BEAUTY**

Fachmesse für Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness & Spa,
parallel zur TOP HAIR – DIE MESSE
www.beauty.de

**05. + 06.03.2022 Düsseldorf
TOP HAIR – DIE MESSE**

Leitmesse für die Friseurbranche
www.tophair.de/top-hair-messe
Arndt Nickel, T: (0 72 25) 916-317

**11.-14.03.2022 Bologna
COSMOPROF BOLOGNA**

Internationale Fachmesse zu den Themen
Haare, Nägel, Beauty, Parfüm, Verpackungen
www.cosmoprof.com

**27. + 28.03.2022 Fulda
DIE ZWEITHAAR**

Fachmesse für Zweithaarspezialisten
www.die-zweithaar.de

Mai 2022

**26. – 28.5.22 Eibstadt
LIBK-BUNDESKONGRESS**
www.libk.de



Foto: Isabell Feigel

*Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Corona hat auch 2021 seine deutlichen Spuren hinterlassen. Trotz aller Erschwernisse ist es uns mit viel Unterstützung der Autorinnen und Autoren gelungen, interessante und bunte TOP LiBK-Hefte zu gestalten. Die TOP LiBK-Redaktion bedankt sich auf diesem Wege für die vielfältigen Anregungen und Beiträge und wünscht allen Leser*innen eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und Gesundheit für 2022!*

Online-Kurs für Friseur-Azubis

Der Verlag Europa-Lehrmittel und der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) unterstützen Auszubildende bei der Vorbereitung auf die Gesellenprüfung. Zwischen dem 1. Oktober 2021 und dem 31. Januar 2022 können sich Auszubildende kostenlos für einen Online-Kurs registrieren und diesen 180 Tage lang nutzen. Eine automatische Verlängerung erfolgt nicht.

Der Online-Kurs basiert auf neun schriftlichen Original-Prüfungen für die Prüfung Teil 1. Diese wurden vom Verband der Lehrer im Berufsfeld Körperpflege (LiBK e.V.) Bayern aufbereitet und von Europa-Lehrmittel als Online-Kurs realisiert. Lösungen sind ebenfalls enthalten, sodass Auszubildende ihr Wissen zu den Fachthemen der Lernfelder 1 bis 7 gezielt anwenden, prüfen und vertiefen können. Den kostenlosen Online-Kurs finden Interessenten auf Friseur/ Friseurin - Teil 1 - Gesamtkurs | #Prüfungsdoc (pruefungsdok.com). Ihr Ansprechpartner für Fragen:

Verlag Europa-Lehrmittel, Sebastian Diekmann, diekmann@europa-lehrmittel.de



Liebe Uli,

du bist nicht mehr da wo du warst, aber du bist überall wo wir sind!

Der LiBK Bayern e.V. nimmt Abschied von seiner
Ehrenvorsitzenden Ulrike Königer - Höfling

Wir werden dein Andenken in Ehren halten und jeder Regenbogen
wird uns an dich erinnern!

Ariane, Natascha, Madeleine, Steffi, Tanja, Tobi und Tilo im
Namen aller Mitglieder des LiBK Bayern

Friseur*innen-Ausbildung ade?

Fachkräftemangel hereinspaziert!

Anja Griesche (Landesverband Nordrhein Westfalen), Sylvia Weyrauch (Landesverband Hessen) in Vertretung aller Delegierten der Bundesverbandstagung LIBK.

Jedes neue Schuljahr die Frage: Wie viele Auszubildende kommen? Wurde richtig geplant? Eine oder zwei Klassen? Wird die Mindestgröße erreicht? ... Oder seid ihr schon weiter? Sucht ihr nach Konzepten, um zwei Lehrjahre gemeinsam zu unterrichten? Versucht ihr über die Digitalisierung auch hybride Unterrichtskonzepte zu installieren? Diskutiert ihr auch mit Kolleg*innen über die Anzahl an Auszubildenden? Fragt ihr eure Innungsbetriebe, warum sie nicht (mehr) ausbilden? Oder haben eure Innungen Initiativen zur Azubigewinnung gestartet?

Diese Fragen haben wir uns auf unserer LIBK-Bundesverbandstagung Ende September in Würzburg gestellt. Es ist bitter, wie sich die Auszubildendenzahlen bundesweit entwickeln und ernüchternd, wenn Kolleg*innen von Miniklassen und wackelnden Berufsschulstandorten berichten. In Niedersachsen wurden in anderen Berufen für Synergieeffekte Standorte zusammengelegt. Konsequenz? Noch geringere Auszubildendenzahlen. Denn es wird immer wieder vergessen, dass Auszubildende Heranwachsende sind und keine hippen, mobilen Uniabsolventen. Die Innungsbäcker im Hochsauerland starten eine Initiative zur Auszubildendengewinnung mit einem Plus von 150 Euro Gehalt und individuellen Coaching-Modulen. Einige Fakten zur Frisurausbildung, die die prekäre Lage verdeutlichen:



Sylvia Weyrauch



Anja Griesche

Anzeige



Von der Klasse Fri 20/21
mit 13 S*S...

Fakten:

- von 2008 bis 2020: 50 % weniger Auszubildende
- im Vergleich von 1998 bis 2020: 77 % weniger Auszubildende
- nur 10 % der ca. 80.000 Betriebe bilden aus
- 50 % Abbruchquoten während der Ausbildung
- 33 % Durchfallquote in Gesellenprüfungen
- nur 25 % der Gesell*innen bleiben im Beruf



... bleiben 2 im Beruf!



Wir wollen aufgrund dieser eher ernüchternden Zahlen jedoch nicht resignieren, sondern alle an der Ausbildung Beteiligten motivieren, sich für die Ausbildung im Friseurhandwerk zu positionieren - mit den Betrieben des Handwerks, den Innungen und den Auszubildenden, den Schulleitungen, Schulträgern, Kultusministerien, aber auch in privater Runde das Thema zu diskutieren, sich für die Ausbildung im Friseurhandwerk stark zu machen und Ideen zu entwickeln, wie die Ausbildung gestärkt und an die neuen Herausforderungen angepasst werden kann. Habt ihr Erfahrungen, Ideen und gute Konzepte? Teilt sie hier mit uns. Es wird Zeit ...

Prüfungsvorbereitung aktuell für Friseure

Mit Original-Prüfungen und Lösungen zur Selbstkontrolle



Schriftliche Gesellenprüfung Teil 1
8. Auflage 2020, 168 S., zahlr. Abb., 2-fbg., DIN A4, brosch.
ISBN 978-3-8085-6854-5
€ 17,90 *



Schriftliche Gesellenprüfung Teil 2
7. Auflage 2021, 244 S., zahlr. Abb., 2-fbg., DIN A4, brosch.
ISBN 978-3-8085-6858-3
€ 22,30 *

* Preise gültig bis 31.03.2022



Auch digital erhältlich:
www.europa-lehrmittel.de/koerperpflege

Bayern

Fortbildung über Naturkosmetik

Im Juni durften wir an einer Fortbildung der Firma „Angel Minerals“ teilnehmen. Durch das Programm führte Gerda Vries-Weninger.

Im ersten Teil der Fortbildung erklärte sie uns, welche Inhaltsstoffe die mineralisch aufgebaute Naturkosmetik enthält. Wir erfuhren, dass viele Firmen ihre Produkte mit günstigen Füllstoffen wie z.B. Talkum und allergieauslösenden Parfümstoffen füllen. „Angel Minerals“ verzichtet gänzlich auf bedenkliche Stoffe und legt Wert auf eine ethische, umweltfreundliche Firmenphilosophie und setzt dies hauptsächlich durch die Verwendung mineralischer Pigmente um. Die Firma produziert auch ihre eigenen Pinsel aus einer künstlichen hergestellten Faser, die sehr weich ist und die gleichen Qualitätsmerkmale wie Naturhaare aufweist. Oft werden Tiere geschändet für die Gewinnung der Haare, deshalb hat sich die Firma für eine Synthetik-Faser entschieden und ein eigenes, geschütztes Label mit einem Eichhörnchen herausgebracht, das den Tierschutz betonen soll. Sehr positiv überraschte uns die Vielfalt der Farbauswahl und die lange Haltbarkeit der Produkte, was unserem Schulbetrieb sehr entgegenkommt.

Im zweiten Teil schminkte sich Gerda mit den mineralischen Produkten und demonstrierte uns, wie vielseitig diese einsetzbar sind. Mit Lidschatten lässt sich zum Beispiel auch ein Lidstrich ziehen. Sogar Haarpuder wird angeboten, das sich auch als passendes Augenbrauenpuder einsetzen lässt. Auch in Fragen der Pigmentierung und Deckkraft können die Produkte gut mithalten und unterstreichen ein feines, natürliches, weiches und ebenmäßiges Hautbild. Vor Sonne schützen die Produkte ebenfalls. Das Schminkergebnis soll bis zu zwölf Stunden halten. Auch unter modischen Gesichtspunkten kann die dekorative Kosmetik mithalten. Dazu werden z.B. Produkte zum Thema Contouring und Foto-Make-up angeboten.

Karin Hunkel, die Firmengründerin, war ursprünglich eine Koryphäe in der Farb- und Stilberatung, allerdings fehlten ihr für ihre Beratungen die passenden dekorativen Produkte. Sie fand keine Produktlinie, die ihren Ansprüchen genügte. Somit entschloss sie sich, dies selbst



Gerda Vries-Weninger

in die Hand zu nehmen. Das erklärt, warum die Firma viele Produkte in kalten und warmen Farbtönen anbietet, die wir sehr gut zum Thema Farb- und Stilberatung im Unterricht einsetzen können.

Eine tolle Fortbildung mit großartigen Produkten, die wir auch schon selbst testen konnten. „Angel Minerals“ sendete uns freundlicherweise vorab ein Probepaket mit Lidschatten, Puder, Concealer, Rouge, Lippenstift und Pinsel zu. Vielen Dank!

Text: Nicole V. >< **Fotos:** Madeleine M.



Die Produktpalette

Hessen

Landesweite Netzwerktagung der Berufsfeldforen

Körperpflegeunterricht digital und hybrid

Ein Erfahrungsbericht von Marc Giesel

Programm:

10:00 Uhr Begrüßung

10:45 Uhr Input „Körperpflegeunterricht digital & hybrid“
und Erfahrungsaustausch

11:45 Uhr Pause 

12:00 Uhr Vorstellen der asynchronen Workshops

12:45 Uhr Ausblick & Anmeldung zu den Workshops

13:15 Uhr Pause 

13:30 Uhr Mitgliederversammlung LLiBK

15:00 Uhr Ende



Im Frühjahr veranstaltete das Berufsfeldforum (BFF) Körperpflege Hessen gemeinsam mit dem Landesverband LLiBK Hessen eine digitale Veranstaltungsreihe mit einer Auftaktveranstaltung im März und sieben Workshops an unterschiedlichen Tagen bis Ende April. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung folgte die digitale Mitgliederversammlung des Landesverbandes LLiBK Hessen.

Die Auftaktveranstaltung begann mit der Begrüßung und der Vorstellung der Agenda. Dann folgte ein Input zu dem Thema der Veranstaltungsreihe, in der der digitale Wandel im Haarhandwerk vorgestellt wurde:

- Der Wandel zeigt sich insbesondere im Internet. Hier repräsentieren Influencer*innen Mode und Schönheitsideale mithilfe von professionellen oder privaten Video-Tutorials. Außerdem können maßgeschneiderte und flexible Weiterbildungsseminare, sogenannte Webinare, der Haarkosmetik-Firmen besucht werden.
- Friseurspezifische Dienstleistungen können mithilfe von mobilen Endgeräten und den dazugehörigen Apps unterstützt werden. Zum Beispiel:
 - „Hairstyle-Apps“ der Haarkosmetik-Firmen, mit denen neue Looks, also eine Veränderung des Haarschnittes, der Haarfarbe und des Stylings, ausprobiert bzw. gezeigt werden können.

Anzeige



IN 18 WOCHEN ZUR MEISTERPRÜFUNG!

- Einführungs- und Fortbildungslehrgänge in Schneiden, Färben, Umformungs- und Steckfrisurentchnik
- Teile I+II und III+IV in 2 Modulen jeweils 9 Wochen einschließlich Prüfung (FRISEURMEISTERSCHULE)
- Einführungs- und Fortbildungslehrgänge in Maniküre, Visagistik, Körperbehandlungen usw.
- Teile I+II in 10 Monaten (berufsbegleitend) oder als 9-Wochen-Modul oder als Kombination aus Online-Unterricht (Theorie) und vor Ort-Unterricht (Praxis). Teile III+IV als 9-Wochen-Modul (KOSMETIKMEISTERSCHULE)

IN NIEDERSACHSEN UND BREMEN
4000,- €
MEISTERPRÄMIE
zzgl. zum bestehenden Aufstiegs-BAföG

JETZT ANMELDEN 0441 98351-0
kontakte@fachlehranstalt.de

FRISEUR AKADEMIE
FRISEUR MEISTERSCHULE
KOSMETIK AKADEMIE
KOSMETIK MEISTERSCHULE

OLDENBURG

75 JAHRE
MEISTERSCHULE
1946 – 2021

KOMPETENZ FÜR HAUT UND HAAR

Fachlehranstalt Oldenburg – für Friseure und Kosmetiker e.V.
www.fachlehranstalt.de

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Europa fördert Niedersachsen

ZDH ZERT
DIN EN ISO 9001:2015
REG.-NR. 01 0107025

- Lern-Apps der Haarkosmetik-Firmen = womit es möglich ist, flexibel und maßgeschneidert an digitalen Weiterbildungen teilzunehmen.
- Apps zum Lesen der digitalen Fachbücher, Prüfungs-Apps mit ausgewählten Prüfungsfragen.
- Die Berichtsheft-App des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks für die digitale Friseur*innen-Ausbildung.
- Mithilfe von neu entwickelten digitalen Geräten und Einrichtungsgegenständen sind zukünftig personalisierte Dienstleistungen möglich, wie zum Beispiel beim Color DJ der Firma Wella, der personalisierte Haartönungen erstellt oder dem Salon LAB der Firma Schwarzkopf, bei der nach einer digitalen Haar- und Kopfhautuntersuchung personalisierte Haarpflegeprodukte erstellt werden. Die Innovationen wurden auf den TOP HAIR – DIE MESSE 2019 im Rahmen des „Haarsalon der Zukunft“ vorgestellt. Wer Interesse hat diese Innovationen kennenzulernen, hier einige Links: <https://youtu.be/E2Mm3KUZ6tI>, <https://youtu.be/aj7aou-bHPA>, <https://youtu.be/BQX9w-6WiRg>
- Anhand von Lernplattformen, wie z. B.
 - Pivot Point LAB (<https://www.pivot-point.com/education/lab.html>) für die digitale Friseur*innen-Ausbildung.
 - Moodle für die Lehrkräfteausbildung mit einem systematischen und vernetzten Aufbau digitaler Kompetenzen können schon heute Lernwege generiert werden. Unterlagen, wie Dokumente, Fotos und Videos können einfach und übersichtlich digital zur Verfügung gestellt werden. Diese unterstützen das selbstständige Lernen zu Hause und in der Ausbildung.
- Mithilfe des Online-Portfolios Mahara ist es möglich, eine persönliche Lernumgebung (PLE = Personal Learning Environment) zu generieren, die den Einsatz der Lernplattform Moodle für die Lehrkräfteausbildung und ebenso für die Friseur*innen-Ausbildung ergänzt.

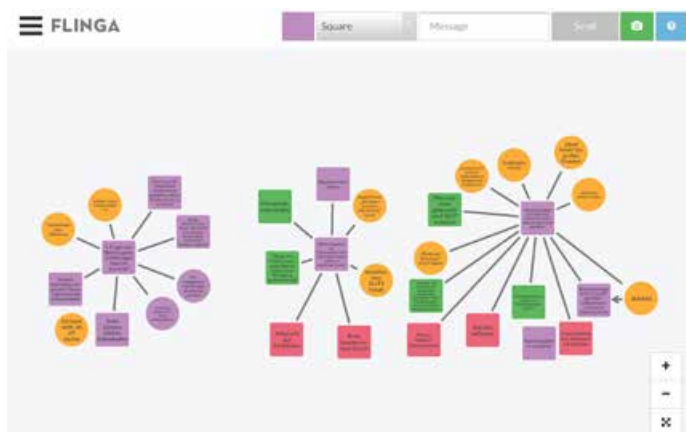
Die Input-Phase wurde mit einem Erfahrungsaustausch aufgelockert: Die Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung sollten zunächst ihre Erfahrungen, die sie im Lockdown im Unterricht mit den Friseur*innen-Klassen gemacht hatten, mithilfe des webbasierten Tools „Flinga“ brainstormen. Dazu wurden die Teilnehmenden in mehrere Break-Out-Räume aufgeteilt.

In der zweiten Input-Phase wurde die Frage „Was heißt digitales Lernen?“ beantwortet. Es wurde gezeigt, dass es für das digitale Lernen bzw. den digitalen Unterricht die Anforderungen 4.0 gibt: Das Lernen im 21. Jahrhundert erfordert vier Dimensionen der Bildung, das durch das 4-K-Modell umgesetzt wird. Die vier Dimensionen bzw. die 4-K's bedeuten Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration.

Des Weiteren wurden die digitalen Unterrichtsformen Distanzunterricht, Hybridunterricht/Blended Learning und Flipped classroom/Inverted classroom näher erklärt. Die Diagnostik, also die Bedingungen für das Gelingen des digitalen Lernens bzw. des digitalen Unterrichts, die Stärken und Chancen für den digitalen Unterricht ergänzten den Vortrag. Zudem wurde der Unterschied zwischen Kooperation und Kollaboration erklärt, Kommunikationsstrukturen sowie didaktische Zielsetzungen für Videokonferenzen, der Einsatz von Lernaufgaben, Hilfen für Differenzierungen und verschiedene Apps und Tools aufgezeigt.

Während der zweiten Input-Phase hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mithilfe eines Selbst-Checks herauszufinden, welches Niveau digitaler Kompetenz sie besitzen. Den Abschluss der Input-Phase machte eine Ideensammlung. Hier sollten die Teilnehmenden drei Fragen mithilfe des webbasierten Tools „Flinga“ beantworten und ihre Erkenntnisse des Tages herausfiltern. Dazu wurden die Teilnehmenden wieder in mehrere Break-Out-Räume aufgeteilt. Nach einer Pause wurden die sieben Workshops vorgestellt. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert, sich in die Workshops anzumelden.

Die Inhalte der sieben Workshops werden hier kurz vorgestellt:



Aus den LV Hessen_Ergebnis Erfahrungsaustausch



Aus den LV Hessen_Ergebnis Ideensammlung

Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Bildungsbüro
Hessen

Vorstellung der Workshops

Classroom Screen und Mentimeter
Referent: Dominik Schnur (Angela Paul)
Datum: Do 25.03.2021 ab 15:30 Uhr

App zur Unterrichtsorganisation

App für Abstimmungen, Wortwolken, Brainstorming, Umfragen

1. Workshop: kostenlose browserbasierte App „Classroomscreen“ (<https://classroomscreen.com>), mit deren Hilfe von unterschiedlichen Werkzeugen sehr gut der Unterricht organisiert werden kann. Des Weiteren ging es um die interaktive Präsentationssoftware „Mentimeter“ (<https://mentimeter.com>), die für Abstimmungen, Wortwolken, Brainstorming und Umfragen sehr gut zu verwenden ist.

Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Vorstellung der Workshops

ActiveInspire/Promethean:
Referent: Kevin Gehrig (Sylvia Weyrauch)
Datum: Fr 26.03.2021 ab 15:30 Uhr



Tafelbildsoftware

2. Workshop: Tafelbildsoftware „ActiveInspire“ der Firma Promethean, die mediengestützten Unterricht mit einem Whiteboard ermöglicht.

Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Vorstellung der Workshops

Learning Apps:
Referentin: Angela Paul (Jasmin Harth)
Datum: Mo 19.04.2021 ab 15:30 Uhr



App zur Erstellung interaktiver Lernbausteine wie Zuordnungsübungen, Multiple Choice-Tests, etc.

5. Workshop: Web 2.0-Plattform „LearningApps“ (<https://learningapps.org>), mit der interaktive, multimediale Lernbausteine = Apps wie Zuordnungsübungen, Multiple Choice-Tests etc. online erstellt und in Lerninhalte eingebunden werden können.

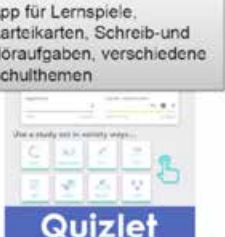
Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Vorstellung der Workshops

ZUMPad, Quizlet:
Referentin: Eva Beecker (Katharina Vogel)
Datum: Mo 29.03.2021 ab 15:30 Uhr



App zum kollaborativen Schreiben



App für Lernspiele, Karteikarten, Schreib- und Höraufgaben, verschiedene Schulthemen

Quizlet

3. Workshop: Etherpad „ZUMPad“ (<https://zumpad.zum.de>), die von der Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e. V. erstellt wurde. (www.zum.de). Das Etherpad unterstützt das kollaborative Schreiben. Des Weiteren ging es um die Online-Lernplattform „Quizlet“ (<https://quizlet.com/de>), die es sowohl browserbasiert als auch als App gibt und mit der Lernspiele, Karteikarten, Schreib- und Höraufgaben umgesetzt werden können.

Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Vorstellung der Workshops

Moodle:
Referent: Dominik Schnur (Eva Beecker)
Datum: Do 22.04.2021 ab 15:30 Uhr



Lehr- und Lernplattform zur Strukturierung von digitalen Lernsettings

6. Workshop: Lehr- und Lernplattform „Moodle“ im Schulportal Hessen zur Strukturierung von digitalen Lernsettings.

Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Vorstellung der Workshops

Oncoo:
Referentin: Jasmin Harth (Angela Paul)
Datum: Mi 31.03.2021 ab 15:30 Uhr



App zum kooperativen Arbeiten: Kartenabfrage, Think-Pair-Share, Placemat, Zielscheibe

4. Workshop: digitaler Werkzeugkasten „Oncoo“ (www.oncoo.de) mit dem kooperatives Arbeiten, wie Kartenabfrage, Think-Pair-Share, Placemat, Zielscheibe auf allen digitalen Endgeräten gestaltet werden können.

Hessisches Kultusministerium
Hessische Lehrkräfteakademie

Vorstellung der Workshops

Padlet, Kahoot:
Referentin: Katharina Vogel (Jessica Hartung)
Datum: Mo 26.04.2021 ab 15:30 Uhr



App zur Erstellung einer digitalen Pinnwand



App zur Erstellung eines interaktiven Spiels

7. Workshop: Online-Software „Padlet“ (<https://de.padlet.com>), mit der eine digitale Pinnwand erstellt wird, auf der Texte, Bilder, Videos, Links, Sprachaufnahmen, Bildschirmaufnahmen und Zeichnungen abgelegt werden können, wodurch kollaboratives Arbeiten möglich wird. Des Weiteren ging es um die spielbasierte Lernplattform „Kahoot!“ (<https://kahoot.com>), die es sowohl browserbasiert als auch als App gibt und mit der ein interaktives Spiel erstellt werden kann.

Digitaler Wandel –

Der mögliche Einsatz von Handys im Schulalltag



Julia Peinemann

Kleinkinder besitzen ein Handy, welches dazu noch eine kleine Größe aufweist¹. Ebenfalls das Verhalten der Kommunikation hat sich die letzten Jahre erheblich entwickelt. Bedeutend auffällig ist dies bei den Jugendlichen. Sämtliche sozialen Kontakte in Form von Treffen werden über den Messenger oder in Form von SMS ausgemacht. Es wird sogar die Aussage getroffen, dass Freundschaft-

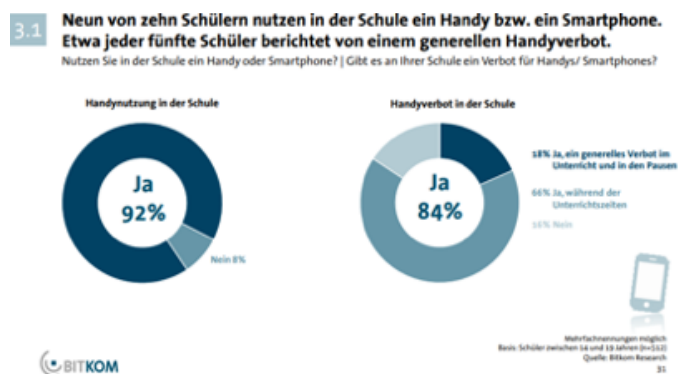
1. Einleitung Würde man in das Jahr 1980 zurückreisen, so würde man – ganz anders als heute – kaum einen Menschen mit einem Mobiltelefon sehen. Zum einen war dieses zu dieser Zeit sehr groß und schwer, sodass es sehr unhandlich war, zum anderen hatten die wenigsten Menschen eine gute Kabelanbindung. In der heutigen Zeit ist diesbezüglich ein Wandel erkennbar, bereits

ten ohne den Einsatz des eigenen Handys schwer aufrechtzuerhalten sind. Das Handy kann demnach als das am häufigsten verwendete Medium bezeichnet werden². Aus diesem Grund wird das Handy auch als ein Instrument der Kommunikation bezeichnet, welches den Alltag der Jugendlichen strukturiert und organisiert³. Während noch vor einigen Jahren in Schulen strikte Handyverbote aufgrund der stetigen Weiterentwicklung der Technologie in den Unterricht integriert⁴. Der Autor Michael Zieher ist der Auffassung, dass sich die Thematik der Digitalisierung immer weiterentwickelt und sie einen wichtigen Aspekt in der Gesellschaft darstellt. Da die Schulen für die Bildung und die Erziehung der SchülerInnen zuständig sind, ist es deren Aufgabe, diese auf das spätere Leben vorzubereiten⁵. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, die Thematik der Digitalisierung und der damit einhergehende Einsatz von Handys in den Unterrichtsalltag zu integrieren⁶. Es stellt sich die Frage, ob und wie sich die Handys der SchülerInnen im Schulalltag integrieren lassen. Bevor dieser Frage nachgegangen wird, ist es jedoch wichtig, den Begriff der ‚Digitalisierung‘ zu erläutern und diesen in Bezug auf den Schulalltag näher zu betrachten. Zuletzt wird ein Beispiel für ein Szenario und dessen Durchführung mit dem Handy erläutert, das im Schulalltag angewendet werden kann.

2. Digitalisierung im Schulalltag anhand des Handys als Medium

„Der Begriff der Digitalisierung beschreibt auf einer technologischen Ebene insbesondere zwei Entwicklungen: den Prozess, der Informationen in maschinenlesbare Daten umsetzt und speichert, sowie Vorgänge der Datenverarbeitung, -übermittlung und -kombination. Mit ihrer Hilfe werden Formate wie Schrift, Sprache oder Bild umgewandelt und damit für uns Menschen erfassbar⁷.“

Der Einsatz von Handys im Unterricht ist umstritten. Während einige Schulen Handys im Schulalltag boykottieren, werden sie an anderen Schulen in sogenannten „SmartPhone-Klassen“ eingesetzt⁸. Eine Bitkom-Studie zeigt auf, wie sich die Nutzung des Handys im Schulalltag gestaltet und wie weit verbreitet das allgemeine Verbot von Handys in der Schule ist. 84 % der befragten SchülerInnen gaben an, dass in ihrer Schule ein Handyverbot herrscht. Diese Prozentzahl unterteilt sich in zwei weitere Unterpunkte. Zum einen aus 18 % der Befragten, bei denen ein allgemeines Verbot der Handynutzung an der Schule besteht. Zum anderen gaben 66 % der Befragten an, dass das Handyverbot nur die Zeit des Unterrichts betrifft. In Bezug auf die allgemeine Handynutzung gaben 92 % der Befragten an, dass eine Handynutzung in der Schule stattfindet, während 8 % angaben, die Nutzung des Handys im Schulalltag nicht zu beanspruchen⁹. (Abb. 1)



Handynutzung im Schulalltag

¹ vgl. Bergmann, Rainer: Medienkompetenz. Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS GmbH, 2009. S. 8.

² vgl. Kohn, Martin: Schulentwicklung 2.0. Digitale Lern- und Arbeitswelten. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2011. S. 111.

³ vgl. Anfang, Günther; Demmler, Kathrin; Ertelt, Jürgen; Schmidt, Ulrike: Handy. Eine Herausforderung für die Pädagogik. München: kopae, 2006. S. 7.

⁴ vgl. Schepers, Petra; Wetekamp, Burkhard: Handbuch Medienkunde. Konzeption und praktische Umsetzung schulischer Medienbildung. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2012. S. 103f.

⁵ vgl. Zieher, Michael: Auf dem Weg in die digitale Zukunft der Schulen. Das Konzept des Kultusministeriums Baden-Württemberg zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie digital@bw. In: Bleckmann Paula; Lankau, Ralf (Hrsg.): Digitale Medien und Unterricht. Eine Kontroverse. Weinheim Basel: Beltz Verlag, 2019. S. 26.

⁶ vgl. Schepers, Petra; Wetekamp, Burkhard: Handbuch Medienkunde. Konzeption und praktische Umsetzung schulischer Medienbildung, a.a.O., S. 104.

Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2011. S. 7.

⁷ Müller-Brehm, Jaana; Otto, Philipp; Puntschuh, Michael: Einführung und Überblick: Was bedeutet Digitalisierung? In: Bundeszentrale für politische Bildung. 03.11.2020. Abrufbar: <https://www.bpb.de/izpb/digitalisierung-344/318096/einfuehrung-und-ueberblick-was-bedeutet-digitalisierung> (Stand: 06.04.2021).

⁸ vgl. Steppuhn, Detlef: SmartSchool – Die Schule von morgen. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2019. S. 30.

⁹ vgl. Bitkom: Digitale Schule – vernetztes lernen. Ergebnisse repräsentativer Schüler- und Lehrerbefragungen zum Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht. Berlin: Bitkom, 2015. S. 31. Abrufbar: <https://www.bitkom.org/sites/default/files/file/import/BITKOM-Studie-Digitale-Schule-2015.pdf> (Stand: 06.04.2021).

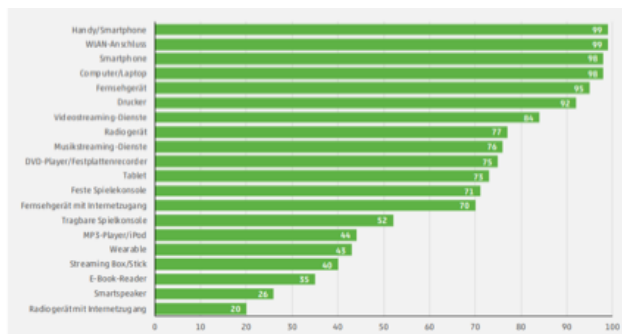
Wird versucht, die beiden Themen ‚Handy‘ und ‚Unterricht‘ miteinander zu vereinen, fallen im ersten Moment viele negative Aspekte auf. Diese handeln vom plötzlichen Klingeln des Handys im Unterricht, bis hin zum heimlichen Filmen einer Unterrichtseinheit. Das Handy wird dabei als eine Störung des Unterrichts wahrgenommen¹⁰. Es wird ebenfalls von einem Ablenkungspotenzial gesprochen, welches durch den Einsatz von Handys im Unterricht stattfindet. Aus diesem Grund sind einige Lehrkräfte in Bezug auf den Einsatz des Handys im Schulalltag skeptisch¹¹. Der Autor Detlef Steppuhn hat hierzu seine eigene Meinung, denn „ablenken können sich die Schüler auch durch viele andere Gelegenheiten, angefangen vom Käsekästchen spielen bis hin zum Träumen“¹².

Jedoch bringt das Handy im Schulalltag auch positive Aspekte mit sich. In Bezug auf das schulische Lernen kann das Handy in den Unterricht integriert werden. Pädagogisch gesehen kann eine Verknüpfung des Handys mit den Themen der ‚Bildung‘ und des ‚Lernens‘ hergestellt werden. Im Alltag junger Menschen ist das Handy fest integriert. Aufgrund der täglichen Nutzung des Handys sind die Lernenden mit der Bedienung und dem Umgang vertraut. Es entwickelt sich dadurch eine Kompetenz, sich ein Wissen in Bezug auf die Bedienung des Handys im Alltag anzueignen. Anhand dieses Beispiels kann die Frage gestellt werden, warum die Nutzung eines Handys im Unterricht nicht integriert werden sollte. Aufgrund des unbewussten Lernens im Alltag mit dem Handy, lässt sich dieses Medium gut in

den Schulalltag einbinden¹³. Ein weiterer wichtiger Punkt stellt die Unabhängigkeit des Einsatzes eines Handys dar. SchülerInnen haben somit die Möglichkeit, das Handy zum Lernen an unterschiedlichen Orten einzusetzen, wie zum Beispiel in der Schule oder auch zu Hause¹⁴. Das bedeutet, es kann eine Verbindung der Kommunikation zwischen dem Alltag der SchülerInnen in der Freizeit und dem der Schule geschaffen werden. Es werden somit die Aspekte des alltäglichen Lebens mit denen des Lernens in der Schule vereint. Nicht nur SchülerInnen profitieren von der Integration des Handys im Schulalltag. Ebenso werden Lernkontexte geschaffen, die für die Lehrkräfte von Vorteil sind. Dies liegt unter anderem daran, dass unterschiedliche wichtige Schnittstellen miteinander verknüpft werden¹⁵. „Diese Lernkontexte entstehen an der Schnittstelle der Medienkonvergenz von Internet, Unterhaltungsmedien der Lebenswelt und der Schule.“¹⁶ Anhand der Integration des Handys im Schulalltag lernen SchülerInnen, sich ihr Wissen selbst anzueignen, anstatt dies einfach nur ‚aufzuschlagen‘ und zu übernehmen¹⁷. Die Autorin Nicola Döring fügt außerdem noch hinzu, dass die Nutzung eines Handys auch der Unterhaltung dient¹⁸. Jedoch findet genau diese Art der Unterhaltung oftmals parallel zum Unterrichtsgeschehen statt. Die SchülerInnen sind dadurch vom Unterricht abgelenkt, was sehr störend ist¹⁹.

Die im Jahr 2020 erstellte JIM-Studie zeigt auf, inwieweit SchülerInnen in privaten Haushalten mit digitalen Medien ausgestattet sind. Dabei steht die

Ausstattung mit einem Handy oder einem Smartphone an oberster Stelle. Demnach besitzen 99 % der Befragten ein Handy²⁰. (Abb. 2) Diese Studie zeigt auf, dass das Einsetzen von Handys im Unterrichtsalltag möglich ist und eine Ausgrenzung von SchülerInnen kaum stattfindet. Dies lässt sich als Resultat der hohen Prozentzahl schließen.



Geräte Ausstattung im Haushalt 2020

¹⁰ vgl. Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren: Lernen mit dem Handy in der Schule – Warum und wie? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2011. S. 7.

¹¹ vgl. Steppuhn, Detlef: SmartSchool – Die Schule von morgen, a.a.O., S. 30.

¹² Steppuhn, Detlef: SmartSchool – Die Schule von morgen, a.a.O. S. 30.

¹³ vgl. Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren: Lernen mit dem Handy in der Schule – Warum und wie? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht, a.a.O. S. 7.

¹⁴ vgl. Risch, Maren; Friedrich, Katja: Handyfunktionen: Was steckt alles drin? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2011. S. 13.

¹⁵ vgl. Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren: Lernen mit dem Handy in der Schule – Warum und wie? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht, a.a.O., S. 9.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ vgl. Ebd.

¹⁸ vgl. Döring, Nicola: Handy und SMS im Alltag – Ergebnisse einer Befragungsstudie. In: Anfang, Günther; Demmler, Kathrin; Ertelt, Jürgen; Schmidt, Ulrike (Hrsg.): Handy. Eine Herausforderung für die Pädagogik. München: kopae, 2006. S. 22.

¹⁹ vgl. Ebd. S. 24.

²⁰ vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2020. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart: 2020. S. 6. Abrufbar: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf (Stand: 06.04.2021).



Edelstahl
20 Jahre
Garantie



Alle Artikel
Made in
Germany

Fragen Sie bei Ihrem
Fachgroßhändler
nach dem großen
Kopfhörer-Programm von

STERN®

28205 Bremen • Hamburger Str. 43
Telefon 04 21 / 49 80 67
Fax 04 21 / 49 80 69

Es lässt sich aufgrund der dargestellten Aspekte festhalten, dass der Einsatz von Handys in den Unterrichtsalldag integrierbar ist.

Anlässlich der Vielfalt an Funktionen lassen sich Handys unterschiedlich im Unterricht einsetzen. Funktionen des Handys, die alltäglich verwendet werden können, sind zum Beispiel der Kalender oder der Taschenrechner²¹. Ebenfalls die Funktionen der Kamera, des Diktiergerätes und der Videofunktion lassen sich in den Unterrichtsalldag integrieren²². Sind Schulen mit technischen Hilfsmitteln wie zum Beispiel einem Whiteboard ausgestattet, können gedrehte Videos der SchülerInnen darüber in der Klasse gezeigt werden. Ebenfalls wäre es möglich, das erstellte Video auf eine Plattform hochzuladen, die für alle SchülerInnen und Lehrkräfte zugänglich ist²³. Hierbei könnte als Beispiel in einer FriseurInnenklasse, welche sich im ersten Ausbildungsjahr befindet, ein Video gedreht werden. Hierfür würde sich das Lernfeld 2 mit der Bezeichnung „Kunden empfangen und betreuen“²⁴ eignen. Ziel dieser Aufgabe könnte es sein, ein KundInnengespräch anhand unterschiedlich vorgegebener Aspekte zu üben und diese im Anschluss per Video mit dem Handy festzuhalten. Hier kann das Handy als „Schnittstelle“ angesehen werden. Dateien werden mithilfe von digitalen Geräten wie zum Beispiel dem Handy oder dem PC versendet oder heruntergeladen, um andere Menschen daran teilhaben zu lassen²⁵. (Abb. 3)



Handyfunktion als Schnittstellen der Medienkonvergenz und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Ein weiterer funktionaler Aspekt stellt die Auswahl von unterschiedlichen Apps dar. Diese weisen eine Vielfalt auf und können individuell, je nach Handy, heruntergeladen werden. SchülerInnen gaben an, dass Apps zum einen lustig und spannend seien. Zum anderen wurde die Neuheit und die Nützlichkeit genannt²⁶. Letzteres stellt einen wichtigen Aspekt für den Unterricht dar.

Einige interessante Apps, die individuell im Unterricht einsetzbar sind, werden im Folgenden genannt: Kahoot, Padlet, Quizlet, Duolingo, Sway, Mysimpleshow und Teams. Alle genannten Apps unterscheiden sich in ihrer Handhabung und in der Einsatzmöglichkeit im Unterricht. Diese reichen von einfachen Frage- und Antwortspielen, allgemeinen Übungsaufgaben, um den Wissenstand zu prüfen, sammeln von Ideen anhand einer digital erstellten Pinnwand, digital gestalteten Karteikarten, eine App für die Sprachunterstützung, digitale Präsentationen erstellen, bis hin zu einer App mit der Funktion, Lernvideos zu erstellen²⁷. Wie im Nachstehenden aufgeführt wird, sind Apps allerdings nicht zwingend notwendig, um einen Unterricht mit digitalen Medien zu gestalten.

²¹ vgl. Risch, Maren; Friedrich, Katja: Handyfunktionen: Was steckt alles drin? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): *Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht*, a.a.O., S. 13.

²² vgl. Steppuhn, Detlef: *SmartSchool – Die Schule von morgen*, a.a.O., S. 30.

²³ vgl. Risch, Maren; Friedrich, Katja: Handyfunktionen: Was steckt alles drin? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): *Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht*, a.a.O., S. 16.

²⁴ Kultusminister Konferenz: *Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Friseur/ Friseurin*. S. 10. Abrufbar: <https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/Friseur.pdf>. (Stand: 05.04.2021).

²⁵ vgl. Risch, Maren; Friedrich, Katja: Handyfunktionen: Was steckt alles drin? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): *Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht*, a.a.O., S. 16.

²⁶ vgl. Ebd. S. 13.

²⁷ vgl. Steppuhn, Detlef: *SmartSchool – Die Schule von morgen*, a.a.O., S. 211ff.

3. Szenario anhand eines Interviews – aufgenommen mit dem Handy

Die oben bereits genannte Videofunktion auf dem Handy lässt sich in ein Szenario integrieren, das in der Schule zum Thema ‚Führen eines Verkaufsgesprächs‘ angewendet werden kann. Dieses Gespräch sollte kundenorientiert ablaufen. Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, ein/e ExpertIn in Bezug auf ‚Verkaufsgespräche führen‘ ausfindig zu machen. Dieser genannten Person werden Fragen gestellt, welche in der vorherigen Unterrichtsstunde im Plenum als Brainstorming erarbeitet wurden. Die gesammelten Fragen werden von zwei vorher ausgewählten SchülerInnen notiert, dies kann je nach Ausstattung der jeweiligen Schulen auf der Tafel, dem Flipchart, oder dem Beamer erfolgen. Die Fragen können von den SchülerInnen abgeschrieben oder abfotografiert werden. Im Anschluss begeben sich alle SchülerInnen in Kleingruppen, die jeweils aus maximal vier Personen bestehen sollten. In diesen Kleingruppen stellen sie anhand des vorher erstellten Brainstormings ihre eigene Frageliste zusammen, um diese den späteren InterviewpartnerInnen zu stellen. Wird das Interview außerhalb der Schulzeit durchgeführt, soll dies gefilmt werden, um es im An-

schluss der gesamten Klasse zu präsentieren. Bevor die Präsentation des eigens erstellten Videos erfolgt, setzen sich die Kleingruppen zusammen, schauen das Video an und notieren für sie die wichtigsten Aussagen der ExpertInnen. Somit entsteht im Gesamten ein gesammeltes Werk der Gruppen, auf dem die wichtigsten Tipps für ein Verkaufsgespräch notiert sind. Diese können durch die Fotofunktion auf dem Handy aufgenommen und abgespeichert werden, sodass jederzeit darauf zurückgegriffen werden kann. Zuletzt wird das erstellte Video vom Handy auf das Whiteboard projiziert, um es im Plenum anzuschauen. Sinn und Zweck dieser Unterrichtseinheit soll es sein, dass sich SchülerInnen das Wissen über ein bestimmtes Thema selbst aneignen. Anhand ihrer vertrauten Umgebung, den selbst gewählten ExpertInnen und der notierten Fragen, wird eine Verbindung zwischen der Schule und dem Leben außerhalb der Schule hergestellt. Durch das Einbeziehen des Handys als Medium und das gemeinsame Anschauen der erstellten Videos wird außerdem die eigene „Kommunikationskette“ der SchülerInnen gestärkt²⁸.

4. Fazit

Es lässt sich aufgrund der genannten Punkte festhalten, dass der Einsatz von digitalen Medien in Form eines Handys im Unterricht integrierbar ist. Dies kann unterschiedlich erfolgen.

Da die Handys in der heutigen Zeit viele alltägliche Funktionen besitzen, wie beispielsweise die Kamera- und Videofunktion, bietet es sich an, diese Funktionen auch in den Unterricht zu integrieren, da sich die SchülerInnen sehr gut mit diesen auskennen. Allerdings gibt es noch eine Vielzahl an anderen Apps, die sich gut in den Unterricht miteinbeziehen lassen. Sinnvoll ist es, sich Gedanken darüber zu machen, was mit dem Einsatz von digitalen Medien erreicht werden soll. Anhand des gezielten Einsatzes kann die Integration von den genannten alltäglichen Funktionen oder das Einbeziehen von Apps erfolgen. Bei dem er-

läuterten Beispiel, das aus dem Dreh eines Videos besteht, eignet sich die Videofunktion des Handys. SchülerInnen lernen anhand dessen den Umgang mit den Medien und die Funktionen eines aufgenommenen Videos. Außerdem erlernen sie eigenständig Themen und informieren sich über diese, indem sie sich mit dem zu erlernenden Thema auseinandersetzen und sich dementsprechend eine/n ExpertIn auswählen. Es werden somit mehrere Kompetenzen gefördert. Da die Digitalisierung einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt, ist das Einbeziehen von digitalen Medien, hier am Beispiel des Handys, wichtig. Außerdem werden die Kompetenzen der SchülerInnen gefördert und somit auf den späteren Berufsalltag vorbereitet.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Handynutzung im Schulalltag.

Bitkom: Digitale Schule – vernetztes lernen. Ergebnisse repräsentativer Schüler- und Lehrerbefragungen zum Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht. Berlin: Bitkom, 2015. S. 31. Abrufbar:

<https://www.bitkom.org/sites/default/files/file/import/BITKOM-Studie-Digitale-Schule-2015.pdf> (Stand: 06.04.2021)

Abbildung 2: Geräte Ausstattung im Haushalt 2020.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2020. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart: 2020. S. 6. Abrufbar:

https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf (Stand: 06.04.2021)

Abbildung 3: Handyfunktion als Schnittstellen der Medienkonvergenz und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Risch, Maren; Friedrich, Katja: Handyfunktionen: Was steckt alles drin? In: Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chance für den Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2011. S. 16.

²⁸vgl. Friedrich, Katja; Bachmair, Ben; Risch, Maren: 50 erprobte Lernszenarien. In: Friedrich, Katja, Bachmair, Ben; Risch, Maren (Hrsg.): Mobiles Lernen mit dem Handy. Herausforderung und Chancen für den Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2011. S. 146ff.



Bundesverband der Lehrer im Berufsfeld Körperpflege e.V.

Einladung zum **25. Bundeskongress**

Es ist wieder soweit, der nächste Bundeskongress steht vor der Tür. Wie auf der Mitgliederversammlung beschlossen, soll dieser Kongress wieder an drei Tagen stattfinden und zwar vom

26. bis 28. Mai 2022

Wir treffen uns dieses Mal in Bayern. Unser Tagungshotel ist das

**Hotel Kapellenberg, Am Kapellenberg 2,
97246 Eibelstadt**

Alle Mitglieder und Freunde des LiBK sind ganz herzlich zu unserem 25. Bundeskongress eingeladen. Der Kongress bietet Ihnen wieder Gelegenheit, Freunde und Bekannte zu treffen, interessante Referenten zu hören und viele neue Informationen für den täglichen Unterricht zu sammeln.

Wir vom Bundesverband freuen uns, wenn wir dieses Mal wieder viele Teilnehmer begrüßen dürfen. Sowohl die „alten Hasen“ als auch „Neulinge“. Alle Interessierte sind herzlich willkommen.

Das Programm des Kongresses finden Sie auch auf unserer Homepage. Die Adresse lautet: www.libk.de. Es wird dort bis zur endgültigen Fassung regelmäßig aktualisiert. Auf der Homepage finden Sie ebenfalls demnächst unser Formular für die Anmeldung.

Ihre
Eva Beecker
Referat Fachtagungen



Susann Jacobs

Susann Jacobs ist seit vielen Jahren in der Friseurausbildung tätig. Wir befragten sie zum Thema „Friseurausbildung in besonderen Zeiten“

Isabell Feigel: Die Friseurbranche hat Nachwuchssorgen. Das spiegelt sich auch darin, dass es immer weniger Friseurklassen gibt, Berufsschulen geschlossen werden. Wie schätzen Sie die Situation – unabhängig von bzw. vor Corona – ein?

Susann Jacobs: Ein sehr wichtiges Thema. Nachwuchs im Friseurbereich ist unerlässlich, um die Qualität des Handwerks weiterhin zu gewährleisten. Anfangen sollte man damit, dass allgemein unser Bildungssystem überarbeitet wird. Digitalisierung sollte in der heutigen Zeit keine gar zu große Herausforderung sein. Ist es aber. Zusätzlich sehe ich nach wie vor die Bezahlung als eine große Lücke im System. Die Ausbildung des Friseurhandwerks ist anspruchsvoll, nicht mehr und nicht weniger als andere Berufe. Daher plädiere ich für eine einheitliche Vergütung im Ausbildungsbereich für alle Sparten. Meiner Meinung nach entscheiden Azubis und Eltern zu sehr nach dem Verdienst. Den Ausbildern/Friseurbetrieben sollten die Azubis mehr Wert sein, oft werden sie als Hilfe und nicht als Ganzes gesehen, leider.

Die Voraussetzungen bei den Auszubildenden sind sehr unterschiedlich. Welche Konzepte entwickeln Betriebe, um vernünftig auszubilden?

Ich wäre für Weiterbildung durch Externe. Dieses gilt für den Azubi als auch für die Betriebe selbst. Wer mich kennt, weiß, dass ich mich schon seit Jahren für die Aus- und Weiterbildung in dieser Branche einsetze. Die Berufsschulen liegen mir sehr am Herzen, ich kommuniziere sehr erfolgreich mit der HWK, der Innung und dem Zentralverband. Hier sehe ich unsere Zukunft.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Salons und Schulen? Was würden Sie sich hier wünschen?

Selbst habe ich 36 Lehrlinge ausgebildet und mich für jeden einzelnen verantwortlich gefühlt. Kaum ein Ausbildungsbetrieb besucht schulische Veranstaltungen, was ich sehr bedenklich finde. In Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen sollten in bestimmten Abständen gemeinsame Projekte stattfinden und eine größere Kommunikation, um sich immer wieder auf den aktuellen Stand zu bringen. Nur miteinander sind wir stark.

Generell: Wo sehen Sie die Herausforderungen für die duale Ausbildung? Gibt es Alternativen?

Ich denke, die gibt es sehr wohl! Ein Einsatz ist ja bekanntlich vorhanden, nur die Umsetzung wird noch nicht ganz vollzogen. Ich persönlich sehe auch hier die Möglichkeit eines Splittings der Ausbildung, ähnlich eines Studiums. Das heißt, ein halbes Jahr Berufsschule mit Praxisunterricht und dann in den Betrieb. So hat der Azubi mehr Freude, ist individueller einsetzbar und alle sind auf dem gleichen Stand. Im 2 und 3. Ausbildungsjahr wäre ich für Blockunterricht, um den Azubi erfolgreich einzusetzen.

Was denken Sie, wie wird sich Corona auf die Ausbildungsbereitschaft auswirken, aber auch auf das Interesse junger Menschen selbst am Beruf?

Ich kann mir nicht vorstellen, dies belegen auch die aktuellen Zahlen, dass die Freude und Attraktivität an diesem Berufsbild verlorengegangen sind. Ganz im Gegenteil. Schönheit bestand schon in der Antike und wird immer Bestand unseres Lebens sein. Junge Menschen wollen ihre Kreativität ausleben und unter Beweis stellen. Sie füllen unser Leben mit neuen Ideen.

Gibt es Ausbilder, die derzeit digitale Unterweisung anbieten? Hat das Zukunft auch über Corona hinaus?

Natürlich, das Netz ist voll davon. Ich denke es sollte ein Bestandteil des Ausbildungsplans werden/sein. Für die Zukunft wird es mehr und mehr Anbieter geben und die Digitalisierung ein fester Anker im System.

Wer kann was tun, um die Ausbildung zu stärken?

Ich denke, es ist sehr wichtig, Azubis zu fordern, Ihnen mehr Aufgaben zu übertragen. Miteinander (Berufsschule, Betriebe, Verbände) helfen wir jungen Menschen, einen guten Start in das Berufsleben zu finden. Wir wecken hier das Interesse an jedem Einzelnen und vermitteln gleichzeitig die Wichtigkeit der Teamarbeit. Zusammenhalt ist ein großes Thema. Ich arbeite mit den unterschiedlichen Nationalitäten und bereise (momentan nicht, Corona-bedingt) die halbe Welt. Ein Austausch und Zusammenhalt der verschiedenen Menschen und Bedürfnisse halte ich für unerlässlich.

Kontakt

**Bundesverband
(Vorstand)**

1. Vorsitzende: Alexandra Masuck

T: (0 52 23) 98 54 70
alexandramasuck@libk.de

Rechnungswesen:

Alois Vogt, T: (0 90 70) 3 91
aloisvogt@libk.de

Webmaster

/ 2. Vorsitzender:

Ulf Pingel
T: (04 41) 9 83 51 12,
ulfpingel@libk.de

Fachtagungen: Eva Beecker

T: (06 11) 6 79 00
evabeecker@libk.de

Mitgliederverwaltung/

Schriftführung: Tilo Hartig

T: (0 93 72) 9 40 62 41
tilohartig@libk.de

Redaktion TOP LiBK:

Isabell Feigel, T: (03 45) 2 94 22 49
isabellfeigel@libk.de

**Landesverbände
(Vorsitzende)**

Baden-Württemberg:

Margot Teufel
T: (0 70 31) 6 11 73 00
teufel@gdsz-verw.de

Bayern

Berlin: Yvonne Waldek
T: (0 30) 89 09 06 90
ywaldek@googlemail.com

Hamburg: Inge von Thun

T: (0 40) 8 81 32 64
inge@vthun.de

Hessen: Susanne Eißing

T: (0 61 51) 59 61 22
s.eissing@libk.de

Nordrhein-Westfalen:

Peter Brünger
pbruenger@t-online.de

Rheinland-Pfalz:

Sarah Koch
sarah.j.koch@googlemail.com

Sachsen-Anhalt: Carmen Bothe

T: (0 34 93) 5 58 43
thomas-bothe@gmx.net

Thüringen: Petra Bach

T: (0 34 47) 50 04 95
bach-p@t-online.de

TOP HAIR
DIE MESSE

Düsseldorf

#tophairmesse

ROCK YOUR HEAD

5.+6.3.2022

Save the Date!



@tophair_mag



@TopHairInternational



TOPHAIRVideos

tophair.de



Messe
Düsseldorf

